

Gerhard Kupfer  
[g.kupfer@arcor.de](mailto:g.kupfer@arcor.de)

## Offener Brief

an den  
IG Metall-Vertrauenskörper  
Der Ford-Werke Köln

an die  
IG Metall Ortsverwaltung  
Köln

zur Kenntnis an die  
Kollegen bei Ford im Werk Genk

Werte Kollegen,

müssen wir, als deutsche Arbeiter künftig Befürchtungen haben, ins Ausland, zum Beispiel nach Belgien zu fahren?  
Kämpfen denn die belgischen Ford-Kollegen nur für ihre eigenen Arbeitsplätze oder auch für Eure, für unser aller? Weil sie nicht nur an ihre eigenen Arbeitsplätze denken, deswegen waren sie diese Woche vor den Toren des Kölner Ford-Werkes, um Euch auf die Notwendigkeit des gemeinsamen Kampfes hinzuweisen, um Eure Solidarität einzufordern.  
Ihr konntet ihnen und damit auch Euch keinen größeren Schaden anrichten, als Ihr sie in ihrem berechtigten Anliegen allein gelassen vor dem Werkstor.  
In Griechenland, Spanien, Portugal... gibt es nicht eine Demonstration, nicht einen Streik, wo nicht auf den Hauptfeind Merkel & Co., also auf die deutsche Regierung, hingewiesen wird. Wollt Ihr, dass künftig Transparente gegen die deutschen Arbeiter und ihre Gewerkschaften in diesen Ländern auftauchen?  
Kollegen, denkt bitte ernsthaft darüber nach, ob wir uns weiterhin Streikbruch leisten können gegen die Arbeiter anderer Länder!  
Unser Kampf ist ein gemeinsamer Kampf mit den Arbeitern Europas und der darf keinen Millimeter Spaltung zulassen. Sonst beschließen wir unseren eigenen Untergang.  
Wir sagen: Der belgische Ford-Arbeiter, der spanische Minenarbeiter, der griechische Stahlwerker – sie alle sind uns tausendmal näher, wie ein Daimler-Vorstand, die Deutsche Bank oder ihre Berliner Regierung.

Mit kollegialen Grüßen,

Gerhard Kupfer  
Im Namen von 35 IG-Metall Vertrauensleuten und  
Betriebsräten im Mercedes-Werk, Bremen

10. November 2012